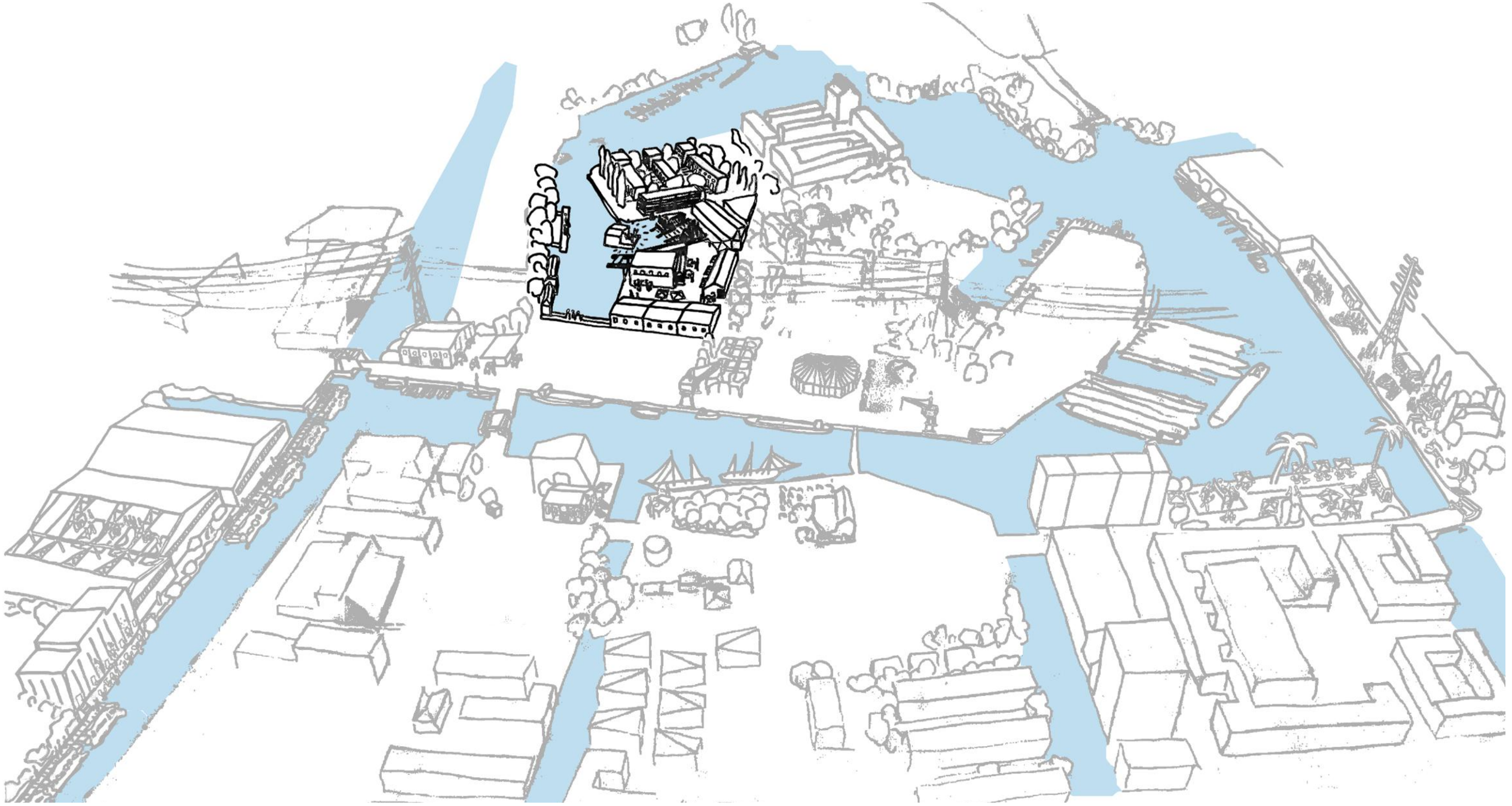


# KULTURWERFT HARBURG

Handwerk - Kultur - Freizeit - Wohnen

## Den Binnenhafen neu denken

Eine Vision für die Zukunft

**Werner Pfeifer**

**Fletcher Ostermann** Architekten PartGmbB

Verwendungsvorbehalt : Die Pläne bzw. deren Inhalt bleiben geistiges Eigentum des Planerstellers und dürfen nur absprachegemäß und im Sinne des Planerstellers verwendet werden; insbesondere dürfen die Planunterlagen ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Planerstellers nicht vervielfältigt oder Dritten zugänglich gemacht werden. 03.09.2026




# DIE KULTURWERFT

## Ein Zuhause für Kultur

Neue Angebote schaffen Anlässe, Menschen an den Ort zu bringen. Wo Menschen zusammenkommen, entsteht Kultur – und mit ihr entstehen weitere Angebote, Aktivitäten und Möglichkeiten. **Kultur entfaltet sich dort, wo Raum für Begegnung und Eigeninitiative geschaffen wird.**

So soll nicht alles auf einmal entstehen müssen: **Ein kleiner Anfang kann eine große Wirkung entfalten.** Durch gezielte Interventionen kann der Werfthafen Schritt für Schritt zu einem lebendigen Ort weiterentwickelt werdem, der seinen Charakter bewahrt und gleichzeitig neue Perspektiven für Harburg eröffnet.

**1 WERFTWERK**
1.1 Werkstatt
1.2 Markthalle / Kleinhandwerk
1.3 Handwerks Markt
1.4 SUP + Kanu Verleih
**2 WERFTBÜHNE**
2.1 Historische Slipanlage
2.2 Bewegliche Bühne
2.3 Bewegliche Holzplattformen
**3 SCHWIMMWERFT**
3.1 Historischer Steg
3.2 Umkleiden
3.3 Werftterrassen
**4 WERFTWOHNEN**
4.1 Quatiersgarage/Fassade bepflanzt
4.2 Familien-/Mehrgenerationen-Wohnen mit Gärten
4.3 Genossenschafts-wohnen/....mit Urban Gardening
4.4 Hausboote
**5 QUARTIERS TREFFPUNKTE**
5.1 Beachclub am Veritaskai
5.2 Quartierspark am Treidelweg
**6 QUARTIER AKTIVIERUNG**
6.1 Urban Alcove
6.2 Fassadenbespielung am Ziegelwiesenkanal
6.3 Lagerhallen Aktivierung
6.4 Atmosphärische Weg-Begleiter

**Design-Team Fletcher Ostermann Architekten:**
Victor Klingmüller Stud. Arch
Serena Stark B.Sc. Cand. Arch
Carl Fletcher B.Sc. Arch + Cand. Urban design
Yanick Behrmann M.Sc. Architekt


Verwendungsvorbehalt : Die Pläne bzw. deren Inhalt bleiben geistiges Eigentum des Planerstellers und dürfen nur absprachegemäß und im Sinne des Planerstellers verwendet werden; insbesondere dürfen die Planunterlagen ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Planerstellers nicht vervielfältigt oder Dritten zugänglich gemacht werden. 11.09.2026

# DER BINNENHAFEN

## Ein Zuhause für Kultur

**Der Harburger Binnenhafen** hat in den vergangenen Jahren eine rasante Entwicklung vollzogen, aber immer noch gibt es Ecken und Flächen mit einem hohen Potential für Kultur und Wohnen.
Dabei wurde das Potential für den Staatlichen Werfthafen an der Straße an der Horeburg im westlichen Teil des Binnenhafens noch nicht entdeckt. Dieses weitläufige Werftgelände ist im Besitz der Stadt Hamburg und wird von der Hafenbehörde HPA als Werft- und Ausbildungsstandort genutzt. Weil fast alle Behördenschffe der Flotte Hamburg mittlerweile am zweiten HPA Standort am Lübecker Ufer liegen und zumeist auf privaten Werften repariert werden, verbleiben am Standort Harburg u.a. noch Verwaltungseinheiten, Technikabteilungen, Ausbildungsplätze und die Nutzung der denkmalgeschützen Slipanlage für die Reparatur größerer Schwimmpontons.
Es ist nicht bekannt, ob und wann HPA diesen Standort aufgeben will oder wird. Es läßt sich aber vermuten, das nach der Verlagerung der Schiffsreparaturen nicht auszuschließen ist, das der Standort weiter reduziert und mittelfristig oder langfristig frei wird.
Damit würde mitten im aufstrebenden Harburger Binnenhafen eine große Fläche frei werden, die u.a. kulturell, für Freizeitzwecke und zum Wohnen genutzt werden könnte.
Wir möchten mit dieser Vision verhindern, das dies unter Auschluß der Öffentlichkeit, der Anwohner und Bezirks geschieht. Deswegen wollen wir unsere Vision möglichst früh öffentlich machen um einen Diskussionsprozeß anzustoßen: Welche Nutzung wünschen sich die Anwohner, die Harburgerinnen und Harburger und der Bezirk für die Fläche der Staatswerft, wenn sie denn frei werden sollte?
**Soll dort weiterhin Hafengewerbe angesiedelt werden oder besteht hier tatsächlich eine einmalige Chance dem Harburger Binnenhafen ein neues kulturelles Herz einzupflanzen; mit Werkstätten, Cafés, Restaurants, einer schwimmenden Theaterbühne, Proberäumen und Bühnen sowie einem Freibad und einem Wohngebiet am Wasser?**

Bevor Investoren diese versteckte Perle entdecken und mit teuren und exklusiven Bauten oder Marinas zupflastern wollen, halten wir es für nötig in eine transparente und offene Diskussion zu treten. Mit allen Bürgerinnen und Bürgern, mit allen Harburgerinnen und Harburgern mit allen interessierten Menschen und natürlich mit der Bezirkspolitik, der Bezirksversammlung und der Bezirksverwaltung. Letztendlich ist es eine politische Entscheidung, ob und wie das HPA Gelände genutzt werden soll, wenn es denn für die HPA nicht mehr gebraucht wird.
In Hamburg oder in anderen europäischen Städten gibt es viele gelungene Beispiele, wie man solche größeren Gewerbegebiete zu neuen lebenswerten Quartieren umwandeln kann. Z.B. das Oberhafenquartier, das Kampnagelgelände, Camden Lock (London), das Werftgelände in Svendborg (Dänemark), die alten Hafengebiete in Kopenhagen (DK), um nur einige Beispiele zu nennen.
Etwas ähnliches könnte auch im Harburger Binnenhafen auf dem Gelände der Staatswerft geschehen. Es könnte sich zu einem Nährboden für Kunst und Kultur entwickeln. Deswegen dieser Plan, den Harburger Binnenhafen neu zu denken.
Er umfasst im groben vier Flächen:
**Freizeit:**
Freibad am Dampfschiffsweg, SUP- und Paddelbootverleih, schwimmende Gärten zur Wasserreinigung
**Handwerk und Kunst:**
Kunst und Handwerksmarkt, Ateliers, Werkstätten, Start Ups, 3D-Drucker Studio (Fab City), Cafés, Probebühnen, Restaurants in den südlichen Bestandsgebäuden der Werft am Wasser.
**Kultur/Theater/Musik:**
Bewegliche Plattformen auf den historischen Slipwagen der vorhandenen Slipanlage im mittleren Teil des Geländes. In der Mitte der Slipanlage eine Musik/Eventbühne die auf mehreren Slipwagen über das Wasser abgelassen und auch wieder hochgefahren werden kann.
Andere verschiebbare Holz- flächen, die je nach Bedarf an die Wasserkante oder nach oben als Zuschauertribünen verschoben werden können.
**Wohnen:**
Hausreihen mit Gärten, Genossenschafts-wohnungen, Mehr-Generationen Projekte mit Gemeinschaftsgärten und Urban Gardening Sozialwohnungen, im nördlichen Teil des Areals.



Das alles sind nur Ideen und Vorschläge um einen ersten Aufschlag zu machen. Ein solches Gebiet braucht viel Zeit, Planung und auch Mut. Es ist ein Traum um den Harburger Binnenhafen noch attraktiver für seine schon vorhandenen und künftigen Bewohner zu machen.
Ideengeber ist Werner Pfeifer, der im Harburger Binnenhafen wohnt. Er hat das Büro Fletcher Ostermann Architekten mit der Entwicklung dieser Idee beauftragt. Dieses Büro hat bereits die Fischhalle am Kanalplatz erfolgreich realisiert. Es ist ein Masterplan, den jeder aufgreifen und weiterdenken kann. Der Plan ist nicht exklusiv und steht allen Interessierten offen.
Auf der Website von Fletcher Ostermann Architekten PartGmbB findet sich eine ausführliche Zusammenstellung. Die Bilder und Zeichnungen sind urheberrechtlich geschützt, nicht aber die Ideen die zu diesen Zeichnungen und Visualisierungen geführt haben.

Der Ideengeber hat kein finanzielles Interesse an dieser Vision. Er selber will keine dieser angedachten Bausteine im Masterplan selbst verwirklichen. Es geht einzig und allein darum, einen Denkanstoß zu geben, um das schlummernde Potenzial des Harburger Binnenhafens mit seinem rauen Industriecharme und seiner maritimen Atmosphäre weiterzuentwickeln und dabei anonyme spekulative Bauvorhaben zu vermeiden. Diese Konzepte sollen die Entstehung integrativer Prozesse inspirieren und dazu beitragen, den Ort als Nährboden für Kreativität und neue Ideen zu etablieren.Dazu gibt es zur Zeit noch weitere freie Flächen im Harburger Binnenhafen, über deren künftige Nutzung öffentlich diskutiert wird und auch weiter diskutiert werden muß.
Z.B. der Treidelweg, der ursprünglich als neuer Standort für einen Beachclub vorgesehen ist und das Gelände am Veritaskai (ehemaliger Schrottplatz und erster Standort des damaligen Beachclubs).
Dafür haben wir einen Vorschlag:
Das Gelände am Veritaskai sollte wieder wie damals den so beliebten Beachclub aufnehmen. Das Gelände ist besser geschnitten und war damals genau an dem richtigen Ort.
Der sanierte und etwas schmalere Treidelweg bietet ideale Voraussetzungen für eine öffentliche, nicht kommerzielle Wasserkante, mit Grillplätzen, Foodtrucks, einer mobilen Skaterbahn und weiteren vielfältigen Freizeitaktivitäten.
Ein informeller und interkultureller Treffpunkt, an dem man den Sonnenuntergang genießen kann und der sich nach Bedarf und auf Anregung der Nachbarschaft kontinuierlich weiterentwickeln kann.
Eine Pergola oder Baumstruktur aus Stahl mit Kletterpflanzen könnte dabei Schatten spenden.
Auch das stellen wir zur Diskussion, auf die wir uns sehr freuen!

Hamburg, September 2026


Verwendungsvorbehalt : Die Pläne bzw. deren Inhalt bleiben geistiges Eigentum des Planerstellers und dürfen nur absprachegemäß und im Sinne des Planerstellers verwendet werden; insbesondere dürfen die Planunterlagen ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Planerstellers nicht vervielfältigt oder Dritten zugänglich gemacht werden. 11.09.2026

# WERFTWERK

## Gestalten. Schaffen. Kreieren. Kommunizieren




Vision

Das Werftwerk versteht sich als Ort des Machens, Produzierens und des Austauschs. Bestehende Strukturen des Werfthafens könnten umgenutzt werden und Raum für Werkstätten, Ateliers und einen Kreativmarkt bieten. Damit knüpft eine neue Nutzung unmittelbar an den handwerklich geprägten Charakter des Werfthafens an und führt diesen in eine zeitgemäße, kreative Richtung weiter.

Vorgesstellt wird unter anderem eine Holzwerkstatt und eine Metallwerkstatt sowie z.B. eine Glaserei oder das Kleinproduktion für den Wassersport. Auch eine Initiative, wie *Fab City* Hamburg könnte hier ein Zuhause finden. Mit Angeboten rund um 3D-Druck ließe sich das traditionelle Handwerk um neue Formen des Kreierens und Experimentierens erweitern. So entsteht eine Verbindung zwischen klassischem Handwerk, Kunst und modernen Produktionstechniken. Ergänzt werden diese durch Studios für professionelle Künstler:innen und Handwerker:innen, insbesondere für Arbeiten mit Bezug zu Hafen, Schiffbau, Wasser und Harburg. Die Werkstätten und Ateliers werden dabei nicht als abgeschlossene Arbeitsräume gedacht, sondern als sichtbare Orte des Produzierens.



Bestand



Verwendungsvorbehalt : Die Pläne bzw. deren Inhalt bleiben geistiges Eigentum des Planerstellers und dürfen nur absprachegemäß und im Sinne des Planerstellers verwendet werden; insbesondere dürfen die Planunterlagen ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Planerstellers nicht vervielfältigt oder Dritten zugänglich gemacht werden. 11.09.2026

# WERFTWERK

## Gestalten. Schaffen. Kreieren. Kommunizieren



Vision

Zu bestimmten Zeiten, insbesondere am Wochenende, öffnet sich das Werftwerk zum Kreativmarkt. Händler:innen erhalten Raum, ihre Produkte anzubieten und die im Werftwerk entstehenden Arbeiten direkt vor Ort zu präsentieren. So wird aus einem Produktionsort gleichzeitig ein öffentlicher Treffpunkt.

Das Werftwerk verbindet damit Arbeiten, Produzieren, Ausstellen und Handeln und schafft einen Ort, an dem Menschen nicht nur konsumieren, sondern inspiriert werden selbst tätig zu werden.

Die Atmosphäre wurde unter anderem von dem Camden Lock in London inspiriert, wo sich entlang des Kanals aus ehemaligen industriell geprägten Strukturen ein lebendiger Ort mit Handwerk, Kunst, Markt und unterschiedlichen kreativen Nutzungen entwickelt hat.



Bestand



Verwendungsvorbehalt : Die Pläne bzw. deren Inhalt bleiben geistiges Eigentum des Planerstellers und dürfen nur absprachegemäß und im Sinne des Planerstellers verwendet werden; insbesondere dürfen die Planunterlagen ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Planerstellers nicht vervielfältigt oder Dritten zugänglich gemacht werden. 11.09.2026

# WERFTBÜHNE

## Räume für lebhafte Performance und bunte Töne



Vision

Die Werftbühne entwickelt die denkmalgeschützte Querslipanlage zu einem neuen Ort für Performance, Produktion und Begegnung weiter. Die bestehende Struktur wird dabei nicht ersetzt, sondern multifunktional wiederbelebt und mit einer beweglichen Bühne bestückt.
Die historische Slipanlage könnte zur flexibel bespielbaren Publikums- und Sitzplattform für Veranstaltungen ausgestattet werden. Die vorhandenen Slipwagen tragen eine zentrale Musik- und Eventbühne sowie weitere verschiebbare Holzflächen. Die Bühne kann über die Slipanlage ins Wasser abgesenkt oder wieder auf das Geländeniveau gehoben werden. Die übrigen Flächen lassen sich je nach Bedarf zwischen Wasserkante und oberem Geländeniveau bewegen und als Sitz- oder Zuschauertribünen anordnen. So entsteht ein wandelbares Veranstaltungssystem, das sich an unterschiedliche Formate und Situationen anpassen lässt.
Ergänzt wird der Ort durch Probebühnen, Bereiche für Kostümproduktion und Artists-in-Residence-Räume. So entsteht nicht nur ein Veranstaltungsort, sondern ein Ort, an dem Performance produziert, erprobt und aufgeführt werden kann. In seiner Atmosphäre orientiert sich das WerftDock an einem „Kampnagel-Gefühl“: rau, kreativ, provokativ, experimentell und offen für unterschiedliche Formen von Performance, Musik und künstlerischer Inszenierung.



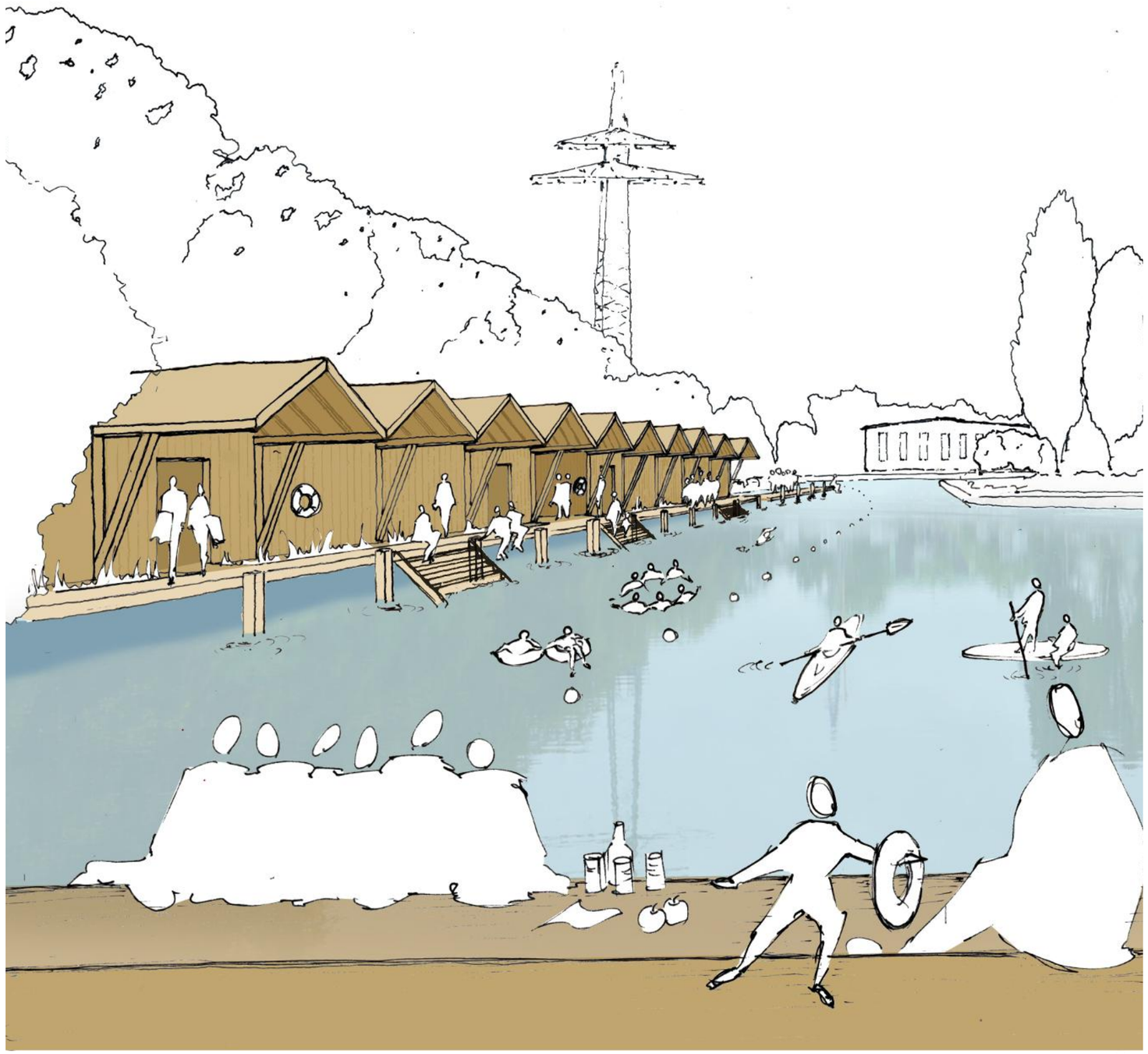
Bestand



Verwendungsvorbehalt : Die Pläne bzw. deren Inhalt bleiben geistiges Eigentum des Planerstellers und dürfen nur absprachegemäß und im Sinne des Planerstellers verwendet werden; insbesondere dürfen die Planunterlagen ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Planerstellers nicht vervielfältigt oder Dritten zugänglich gemacht werden. 11.09.2026

# SCHWIMMWERFT

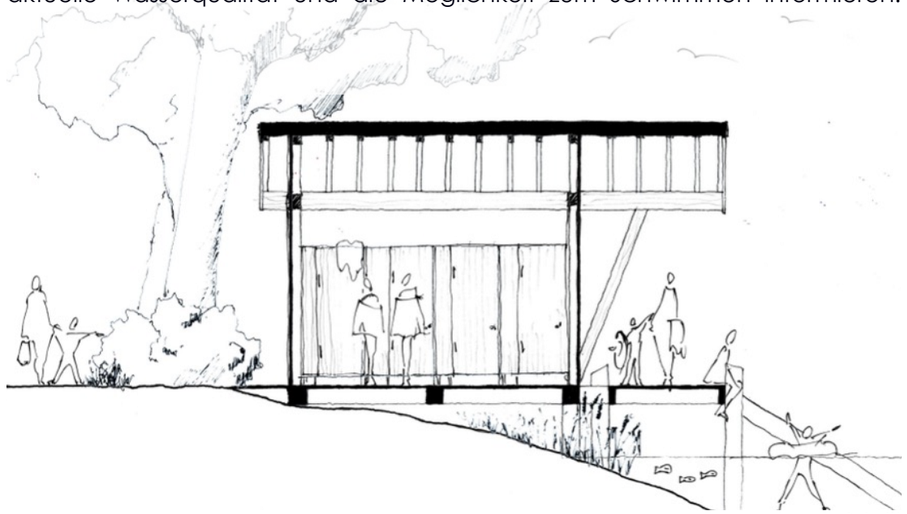
## Baden. Begegnen. Bleiben



Vision

Die Schwimmwerft ermöglicht einen direkten Zugang zum Wasser über die historischen Holzstege. Dafür sollen die vorhandenen Stege renoviert und zu einem zusammenhängenden Badeort weiterentwickelt werden, inspiriert durch das Flussschwimmen in Zürich, bei dem das Schwimmen zu einem selbstverständlichen Bestandteil des öffentlichen Stadtraums wird.

Zwischen Straße und Ufer soll eine Reihe kleiner Holzhütten mit Umkleiden, Toiletten, Schließfächern und einem kleinen Kiosk entstehen. Die Holzhütten sind über die langen Stege zugänglich, die so zu Orten zum Verweilen am Wasser verwandelt werden.
Die Verbesserung der Wasserqualität gehört ebenso zu diesem Konzept. Die Harburg-Werfthafen Wasserzunge könnte teilweise vom übrigen Binnenwasser abgegrenzt werden, um gezielte ökologische Reinigungsmaßnahmen in diesem Bereich zu ermöglichen. Der Steg schafft zudem die Möglichkeit, die wertvolle Uferbepflanzung zu schützen, die im übrigen Binnenhafen durch die renovierten Kaimauern weitgehend verloren gegangen ist. Diese bepflanzten Uferbereiche tragen zur natürlichen Wasserreinigung bei und schaffen neue Lebens- und Rückzugsräume für Fische. Zusätzlich dazu können bepflanzte Schwimminseln Nistplätze für Vögel und Insekten anbieten, die die ökologische Vielfalt im Wasserraum stärken.
Anknüpfungspunkte bietet der Ansatz von Prof. Antje Stokman mit ihrem „Schwimmenden Hafenlabor“, das sich mit neuen Formen des Lebens, Planens und Bauens am, auf und mit dem Wasser auseinandersetzt. Besonders relevant ist dabei die Idee, bestehende Hafenstrukturen nicht ausschließlich als technische Infrastruktur zu verstehen, sondern sie als Ausgangspunkt für neue ökologische, soziale und öffentliche Nutzungen weiterzuentwickeln.
Eine Echtzeit-Wasserampel könnte Besucher:innen transparent über die aktuelle Wasserqualität und die Möglichkeit zum Schwimmen informieren.



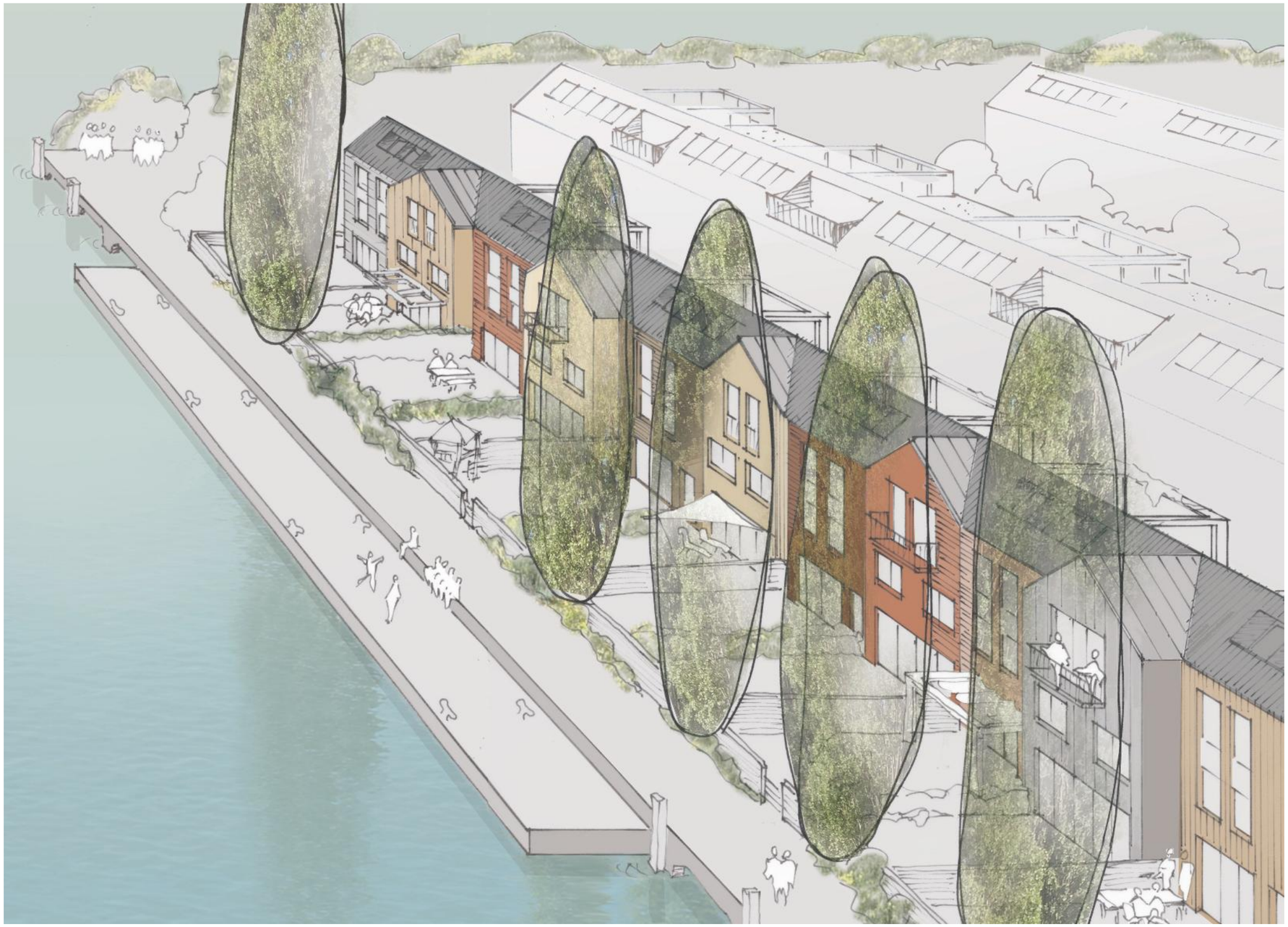
Schnitt



Verwendungsvorbehalt : Die Pläne bzw. deren Inhalt bleiben geistiges Eigentum des Planerstellers und dürfen nur absprachegemäß und im Sinne des Planerstellers verwendet werden; insbesondere dürfen die Planunterlagen ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Planerstellers nicht vervielfältigt oder Dritten zugänglich gemacht werden. 11.09.2026

# WERFTWOHNEN

## Nachbarschaft zum Mitgestallten



An der Nordspitze der Insel könnte ein vielfältiges, lebendiges Wohnquartier mit unterschiedlichen Wohnformen entstehen. Denkbar sind Reihenhäuser für Familien und Mehrgenerationenwohnen mit privaten Gärten ebenso wie Genossenschafts- und Sozialwohnungen.
Grüne Zwischenräume mit Urban Gardening, gemeinschaftlichen Gärten und kleinen Begegnungsorten könnten Raum für Nachbarschaft, Austausch und gemeinsames Leben schaffen. So könnte ein Quartier mit dörflichem Charakter entstehen, in dem private Rückzugsräume und gemeinschaftlich genutzte Freiräume selbstverständlich ineinandergreifen.
Eine kleinteilige Grundstücks- und Parzellenstruktur würde individuelle Entwicklung und Gestaltung ermöglichen. Unterschiedliche Gebäude, Gärten und Fassaden könnten dann dem Quartier eine abwechslungsreiche und organisch gewachsene Identität verleihen.
Entlang der Uferkante könnten Hausboote und schwimmende Wohnboote das Quartier ergänzen. Sie würden die für den Harburger Binnenhafen charakteristische Verbindung von Wohnen und Wasser weiter stärken und das Leben am Ufer zu einem prägenden Bestandteil des neuen Wohnstandorts machen.





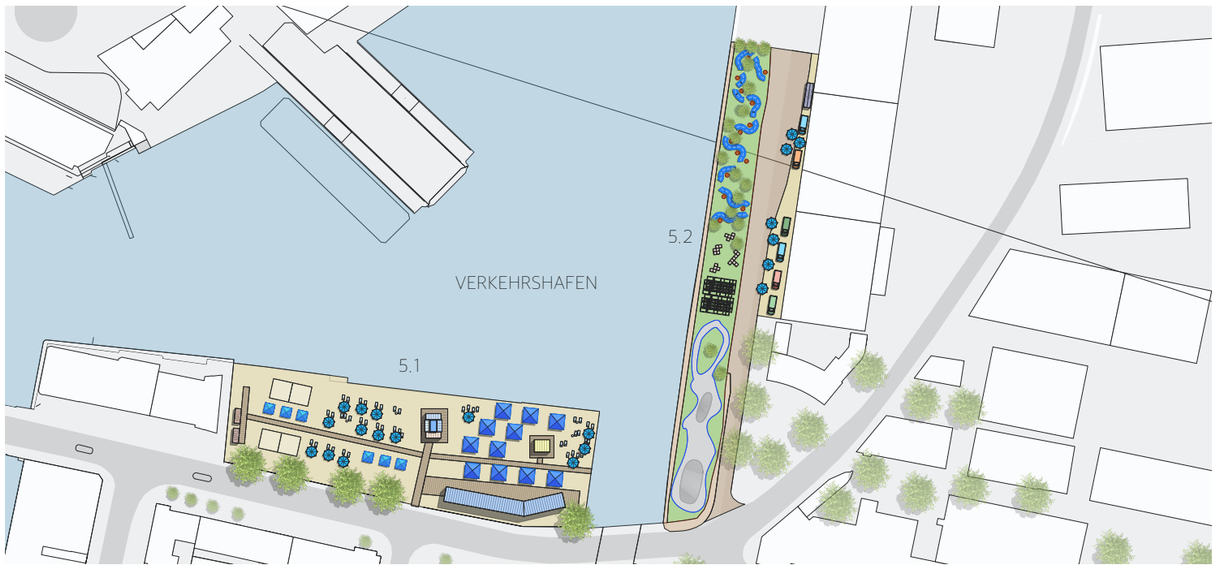
Verwendungsvorbehalt : Die Pläne bzw. deren Inhalt bleiben geistiges Eigentum des Planerstellers und dürfen nur absprachegemäß und im Sinne des Planerstellers verwendet werden; insbesondere dürfen die Planunterlagen ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Planerstellers nicht vervielfältigt oder Dritten zugänglich gemacht werden. 11.09.2026

# QUARTIERS TREFFPUNKTE

## Rund um den Binnenhafen



Vision Treidelweg




Lageplan



Bestand



Phase 1



Phase 2



Phase 3

Zusätzlich dem Werfthafen haben wir auch die angrenzenden Bereiche des Binnenhafens betrachtet und Vorschläge entwickelt, wie durch gezielte Interventionen der gesamte Binnenhafen Schritt für Schritt zu einem lebendigen und funktionierenden Quartier werden kann.

**Beachclub am Veritaskai**
Der Veritaskai eignet sich für die Wiederkehr des beliebten Beachclubs als vertrauter Treffpunkt für die Nachbarschaft am Wasser. So entsteht wieder ein Ort für Gastronomie, Aufenthalt, Begegnung und Sommer am Wasser.

**Quartierspark am Treidelweg**
Der Treidelweg könnte schrittweise zu einem Quartierspark mit eigenem Foodmarkt entwickelt werden. Da am Wochenende kaum gewerblicher Verkehr und Betrieb stattfindet, bietet der Weg Raum für einen öffentlichen Markt mit Food Trucks, lokalen Produkten und Angeboten aus dem Harburger Umland. Durch die Westlage am Wasser eignet sich der Ort besonders zum Verweilen und Sonnenuntergangschauen.
Die Entwicklung könnte in mehreren Phasen entstehen:

Phase 1> Ankommen: Begrünung, Baum-bepflanzung, öffentliche Grills, Mülleimer (für Asche) und eine provisorische BMX-Bahn.

Phase 2> Zusammenkommen:Verschattung durch begrünte Pergolen oder Sonnensegel, eine gemeinschaftliche Essenstafel und erste Elemente des Foodmarktes.

Phase 3> Entfalten:Eine Skatebahn und ein Foodmarkt machen den Treidelweg zu einem vielseitigen Ort für Sport, Essen, Begegnung und Aufenthalt.
So entsteht Schritt für Schritt aus kleinen Interventionen ein neues Areal am Wasser für und von den Menschen aus Harburg.



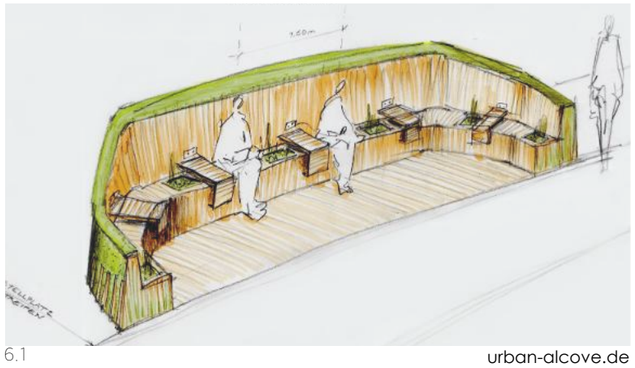
Verwendungsvorbehalt : Die Pläne bzw. deren Inhalt bleiben geistiges Eigentum des Planerstellers und dürfen nur absprachegemäß und im Sinne des Planerstellers verwendet werden; insbesondere dürfen die Planunterlagen ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Planerstellers nicht vervielfältigt oder Dritten zugänglich gemacht werden. 11.09.2026

# QUARTIER AKTIVIERUNG

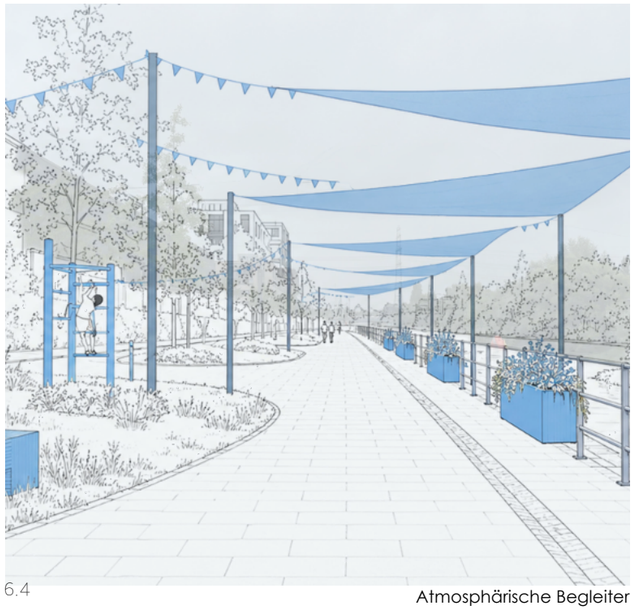
## Verbinen. Aktivieren. Integrieren.



6.2 Fassadenbespielung



6.1 urban-alcove.de



6.4 Atmosphärische Begleiter



6.3 Bestand Lagerhallen Ziegelwiesenkanal

Spannende Weggestaltungen sind essenziell für die Wiederbelebung des Binnenhafens. Diese könnten durch gute Gestaltung und innovative Nutzungen atmosphärisch und attraktiver gestaltet werden. Der bisher eher schwierige Zugang zum Hafen könnte so schrittweise aufgewertet werden.
Als verbindendes Gestaltungselement könnte das Blau der bestehenden Werftarchitektur aufgegriffen werden, etwa durch Sonnensegel, Blumenkästen, Wimpelketten oder Calisthenics-Geräte. Diese wiederkehrenden Elemente geben dem Weg eine eigene Identität und führen atmosphärisch zum Werfthafen.

Der Urban Alcove, eine begrünte und multifunktionale Sitznische, schafft kleine grüne Inseln entlang dieser Wege für gemeinschaftliches Treffen, Austausch und Verweilen.
Um auch andere Bereiche des Quartiers zu beleben, haben wir Überlegungen zur sportlichen Aktivierung der historischen Lagerhallen z.B. am Ziegelwiesenkanal entwickelt. Diese Hallen könnten, trotz ihres teilweise schlechten Zustands, das Potenzial für eine schrittweise Entwicklung bieten, bei der Sport als Gemeinschaftstreiber und niedrigschwellige Nachbarschaftsnutzung zunächst im Mittelpunkt steht.
*Phase 1> Aktivieren:*
Die denkmalgeschützte Fassaden könnten zur bespielbaren Abenteuer werden. Kletterfassaden, Sprungelemente und Parkour-Stationen fügen sich in die bestehende Struktur ein und verbinden die Hallen mit ihrem Umfeld. So entsteht insbesondere für Jugendliche ein neuer Bewegungs- und Aufenthaltsort in dem Binnenhafen.
*Phase 2> Bespielen:*
In die bestehenden Hallen könnten pop-up Sportangebote in Containern eingesetzt. Hier könnten zunächst flächenmäßig kleinere Sportarten finden wie Tanz, Kampfsport, Yoga oder Tischtennis Platz. Parallel kann mit der Sicherung der bestehenden Bausubstanz begonnen werden.
*Phase 3> Weiterentwickeln:*
Mit der weiteren Sanierung könnte eine multifunktionale Sporthalle als Indoor-Sportpark entstehen. Die industrielle Struktur muss dabei nicht vollständig gedämmt und beheizt werden und könnte Raum z.B. für Tennis, Fußball, Basketball, Parkour und weitere Sportarten bielten.


Verwendungsvorbehalt : Die Pläne bzw. deren Inhalt bleiben geistiges Eigentum des Planerstellers und dürfen nur absprachegemäß und im Sinne des Planerstellers verwendet werden; insbesondere dürfen die Planunterlagen ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Planerstellers nicht vervielfältigt oder Dritten zugänglich gemacht werden. 11.09.2026